

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus* Nr. 0650-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungsbreis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mt. 6.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Zeitschriftenbestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bleiblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 60 Pfg. für deutsche Anzeigen; 90 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mt. 2.— für deutsche Reklamen; Mt. 4.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entweichender Anzahl. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr arbeitslos. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Poststraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Samstag, 20. Dezember 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 574. • 67. Jahrgang.

Verordnung.

Armees-Haupt-Quartier, 29. Nov. 1919.

Es ist zur Kenntnis des Oberkommandierenden Generals gekommen, daß deutsche Kaufleute ihre Waren im Kleinverkauf zu verschiedenen Preisen verkaufen, je nachdem die Käufer Deutsche oder Franzosen sind.

Solche Mißbräuche sind dem Etikettum nahe verwandt; nach kaufmännischen Grundsätzen müssen die Verkaufspreise aus dem Verkaufspreis festgesetzt werden und nicht unter Berücksichtigung der Nationalität.

Der Oberkommandierende General verbietet jedem Kaufmann im Kleinhandel, zwei verschiedene Verkaufspreise für denselben Gegenstand zu haben.

Jede schuldigste Übertretung wird durch das Militärpolizeigericht verfolgt und kann eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe nach sich ziehen.

Abgesehen von den obenangeführten Bestimmungen, wird der Oberkommandierende General im Wiederholungsfall die zeitweilige Schließung für eine Dauer bis zu drei Monaten über solche Geschäfte verhängen, bei denen derartige Zuwiderhandlungen festgestellt worden sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Verkaufspreise in Klaren, für den Käufer verständlichen Ziffern angesetzt sein müssen.

Bezeichnet: Degoutte.

Verordnung.

Armees-Haupt-Quartier, 29. Nov. 1919.

Da die Berliner Regierung die Ausführung ihres Versorgungsplanes nicht sicherstellen konnte, haben sich die französischen Behörden veranlaßt, gewisse Maßnahmen zu ergreifen, um der Unzufriedenheit der Lebensmittelversorgung für die Bevölkerung der besetzten Gebiete vorzubeugen. Auf nachdrückliches Verlangen der deutschen Ortsbehörden wurden speziell Nahrungsmittele jeder Art aus den Entente-Ländern eingeführt.

Unter solchen Umständen kann die kurzzeit im unbefestigten Deutschland sich in Kraft befindliche Regelung der Lebensmittelverteilung dem Nationalismus der besetzten Gebiete für die aus den alliierten Ländern eingeführten Lebensmittel keine Anwendung finden.

Der Oberkommandierende General bestimmt daher: Die während des Krieges von der deutschen Regierung verordnete Regelung betreffs Rationierung und Verteilung der Nahrungsmittel: Fett, Wein, Alkohol, Futtermittel usw. finden bei ihnen, in die durch die Rheinarmee besetzten Gebiete aus den alliierten Ländern eingeführten Waren keine Anwendung.

Sobald die Waren zur Verfügung sind, steht ihrer Einführung in das besetzte Gebiet kein weiteres Hindernis entgegen, und sie können keinesfalls auf Befehl der Berliner Wirtschaftsstellen beschlagnahmt werden.

Bezeichnet: Degoutte.

Die Friedensausichten.

Die Pariser Verhandlungen.

nz. Paris, 19. Dez. Der „Matin“ schreibt: Die neue Sitzung der deutschen und der alliierten Sachverständigen über das zu liefernde Eisenmaterial wird wohl erst in zwei oder drei Tagen stattfinden. Die Unterbrechung soll nach offiziellen Mitteilungen daher führen, daß einige Rechenorgane der Deutschen nachgeprüft werden müssen. Nach einem anderen Blatt handelt es sich um das Doss in Danzig, dessen Existenz deutscherseits abgelehnt wird. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die Verlegung aber noch andere Zwecke. Erstens sollen die beteiligten Delegierten und Ministerversandigen sich mit ihrer Regierung in Verbindung setzen, weil sie sich nicht berechtigt glauben, ohne bessere Anweisungen auf ein Kompromiß einzugehen, für das offenbar die Vertreter der anderen Mächte einstehen. Zweitens besteht eine Meinungsverschiedenheit innerhalb der französischen Delegation. Die Ansichten von Lehmann und Loucheur sind nicht dieselben. Die französischen Ministerversandigen wollen die deutschen leichten Kreuzer sofort haben, die deutschen Delegierten aber bieten, da Deutschland die Kreuzer für die Militärpolizei nötig hat, Ersatz in Neubauten. Diesen Vorschlag scheint Loucheur annehmen zu wollen. Inzwischen richtete nach dem „Petit Parisien“ der Bünferat an die deutschen Sachverständigen die zwei Fragen über die Doss in Danzig und über die Zeit, innerhalb der die deutschen Werften Ersatz für die Kreuzer, Schirmboots usw. bauen können.

nz. Paris, 19. Dez. Da seine Sitzungen des Obersten Rates stattfinden, kann, wie die Zeitungen meinen, die Entscheidung über die Frage des von Deutschland zu liefernden Eisenmaterials frühestens am Samstag fallen. In der Friedenskonferenz naheliegender Kreise verläutet, daß gegen den 1. Januar die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wieder aufgenommen werden.

nz. Berlin, 19. Dez. Zur Regelung der mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlich werdenden technischen Übergangsbestimmungen hat die Rote Clemenceau am 3. Dezember zur Entsendung bevollmächtigter beiderseits Vertreter nach Paris aufgefordert. Die Kommission dafür ist gebildet. Die militärischen Mitglieder dieser Kommission sind abgereist. Die übrigen verlassen heute Abend Berlin.

Die Auslieferungsgabe.

nz. Amsterdam, 19. Dez. Die englische Wochenschrift „New Statesman“ schreibt zur Frage der Auslieferung der deutschen Militär- und Zivilpersonen, es erscheine sehr zweifelhaft, ob die Auslieferung gegen die öffentliche Meinung in Deutschland durchzuführen sei. Die augenblickliche Lage lasse die Frage entstehen, ob es nicht besser sei, von der an sich gerechten Forderung auf Auslieferung abzulassen.

Amerika und der Friede.

nz. Paris, 19. Dez. Der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, Wilson sehe im Begriffe, seinen Einfluß auf die Leitung der demokratischen Partei, der bisher absolut gewesen sei, zu verlieren. Seine Weigerung, irgend ein Kompromiß in der Friedensvertragsfrage in Betracht zu ziehen, habe lebhafteste Opposition hervorgerufen, an deren Spitze der Senator Underwood stehe. Die demokratische Partei sei geteilter Ansicht. Ein Zeichen der zunehmenden Auflösung sei die Demission des Ministers des Innern Lano, den man als die bedeutendste Persönlichkeit des Kabinetts betrachte.

nz. Amsterdam, 19. Dez. Das Pressebureau Radio meldet aus Antwerpen: Der Vorschlag des Senats Knox den Friedensvertrag ohne Völkerbund zu ratifizieren und den Krieg für beendet zu erklären, wurde an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Renners Abreise von Paris.

W. T. B. Paris, 20. Dez. (Drahtbericht.) Auf dem Wege zum Bahnhof suchte Staatskanzler Renner gestern den Minister Tardieu auf, um mit ihm die Frage der Beteiligung österreichischer Arbeiter am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu besprechen. Tardieu sprach den Wunsch aus, daß auch österreichische Arbeiter in Frankreich Verwendung finden müßten. Man kam überein, daß sowohl in Paris wie in Wien die Frage einer solchen Lösung zu geführt werde. Vor Abgang des Zuges erschien auf dem Bahnhof der Sekretär der Friedenskonferenz, um namens Clemenceaus dem Staatskanzler und den Staatssekretären glückliche Reise zu wünschen.

Der Entenredit für Österreich.

nz. Amsterdam, 19. Dez. (Drahtbericht.) „Evening Standard“ meldet, daß England und Frankreich übereingekommen sind, Österreich einen Kredit von 40 Millionen Pfund Sterling zu gewähren.

England und Amerika.

Ein Notenaustausch über das englisch-perische Abkommen.

nz. Paris, 19. Dez. Die „Chicago Tribune“ berichtet von einem Notenaustausch zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung über das englisch-perische Abkommen. Lord Curzon habe gegen die Veröffentlichung einer Erklärung zu dem Vertrag durch die amerikanische Postkassette in London protestiert. Die Erklärung enthalte nicht den diplomatischen Geistesgehalt; sie sei unzufrieden, ja sogar feindlich. Das amerikanische Staatsdepartement habe sich aber geweigert, die Erklärung zu denotieren, sie habe sie sogar erneuert. In einer anderen Depesche habe sich Curzon bemerkt, den englisch-perischen Vertrag zu ratifizieren. Er habe sogar behauptet, die Vereinigten Staaten hätten ihr stillschweigendes Einverständnis zu dem perischen Abkommen gegeben. In seiner Antwort erklärte Staatssekretär Lansing, daß Amerika England lediglich über die Ratifizierung habe, während Großbritannien Amerika über die Ratifizierung nicht befragt habe. In feiner Antwort darauf erklärte Curzon, Oberst House und der amerikanische Botschafter in London, Davis, seien über den Plan Englands bezüglich Peris auf dem laufenden gehalten worden. Oberst House sagte, wenn er irgendwelche Schwierigkeiten über Peris abgeben habe, so sei das rein persönlich gewesen und verpflichte in keiner Weise seine Regierung. In einer weiteren Depesche erklärte Lord Curzon andererseits, die Vereinigten Staaten hätten mit Nachdruck verlangt, daß die Frage von Liberia nicht dem Völkerbund unterbreitet werde. England sei diesem Ersuchen nachgegeben.

Die Dienstpflicht in Frankreich.

nz. Paris, 19. Dez. (Havas.) Laut „Eclair“ haben die Kommissionen, die mit der Prüfung der Veränderungen beauftragt sind, die an dem Gesetz über die Jahres vorparatmen werden könnten, der Regierung einen Entwurf vorgelegt, der die Dauer des Militärdienstes auf zwei Jahre festsetzt.

China und Japan.

W. T. B. Paris, 20. Dez. (Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Tokio soll der Ministerrat den japanischen Votchschafter in China ersucht haben, bei der chinesischen Regierung wegen der japanfeindlichen Tätigkeit der Chinesen zu protestieren, da sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Japan gefährde.

Ein Attentat auf den Vizekönig von Irland.

nz. London, 20. Dez. (Havas.) Am Freitag wurde in Dublin auf den Vizekönig von Irland, Marshall French, ein Attentat verübt, das ihn aber verfehlte. Die Angreifer waren in der Zahl von 15 bis 20 Mann. Um dem Auto des Vizekönigs den Weg zu versperren, hatten sie einen Wagen auf die Straßenmitte gestellt. Als das Auto an die verfehlte Stelle kam, wurde eine wahre Salve auf das Auto abgegeben. Der Chauffeur konnte aber sehr geschickt den Wagen umfahren und davontommen. Der Wagen, der dem Auto des Vizekönigs folgte, wurde durch eine Bombe fast vollständig zerstört, nur der Chauffeur blieb unverletzt. In einem dritten Wagen befanden sich Soldaten, die das Feuer der Angreifer erwiderten. Während einiger Zeit knatterten beständig Schüsse, in die sich der Lärm explodierender Bomben

mengte. — Im Unterhause erklärte der Staatssekretär für Irland über das Attentat, daß hinter einer Decke hinter die er Bomber geworfen wurden und einer der Attentäter auf der Straße schoß; dieser wurde von der French begleitenden militärischen Eskorte sofort erschossen; in seinem Besitz befanden sich zwei Revolver. Die Attentäter, die sich hinter der Decke befanden, konnten flüchten.

Scheidemann, Oberbürgermeister von Kassel.

nz. Kassel, 19. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der frühere Ministerpräsident Scheidemann mit 48 von 88 Stimmen zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung vom 19. Dezember 1919.

Gestern fand schon wieder eine Stadtverordnetensitzung statt und zwar eine sehr lange, die erste im neuen Stadtparlament, in der es zu scharfen politischen Auseinandersetzungen kam, die sich zwischen den Gegnern der jetzigen Regierung, den Unabhängigen und den Reichweilsozialdemokraten, als Anhänger der gegenwärtigen Regierung, abspielten. Die Väter der Stadtverordneten wiesen manche Rede auf, da die neu gewählten Stadträte diesmal an den Magistratspräsidenten Platz genommen hatten. Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Albert gab zunächst bekannt, daß für die drei Stadträte Friedländer, Schwanz und Fink die Herren Becker, Reichwein und Reijer als Stadtverordnete eingesetzt seien und verdrängte dieselben auf treue und gewissenhafte Ausübung ihrer Pflicht. Hierauf erklärten auch die sozialdemokratischen Stadträte Dietrich und Waas ihr Stadtverordnetenmandat niederlegen zu wollen; für den erkrankten Philipp Wülke gab der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion Wille eine sozialdemokratische Erklärung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf

die Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an die Familien der Kriegsgefangenen und der sich nach in Lazarettbehandlung befindlichen Kriegsteilnehmer (Familien, die noch Kriegsunterstützung beziehen), Kriegshinterbliebene, Kriegsbekindigte und Erwerbslose, wovüber für den Finanz- und Altersauschuss Stadträte Dietrich und Waas ihr Stadtverordnetenmandat niederlegen zu wollen; für den erkrankten Philipp Wülke gab der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion Wille eine sozialdemokratische Erklärung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf

die Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an die Familien der Kriegsgefangenen und der sich nach in Lazarettbehandlung befindlichen Kriegsteilnehmer (Familien, die noch Kriegsunterstützung beziehen), Kriegshinterbliebene, Kriegsbekindigte und Erwerbslose, wovüber für den Finanz- und Altersauschuss Stadträte Dietrich und Waas ihr Stadtverordnetenmandat niederlegen zu wollen; für den erkrankten Philipp Wülke gab der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion Wille eine sozialdemokratische Erklärung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf

won einstimmig auch für diesen Antrag stimmen müßte, wenn man auch schwerer Bedenken in Bezug auf die ganze finanzielle Lage der Stadt habe. — Bürgermeister Travers ist sich bewußt, daß auch ein großer Teil der anderen Bevölkerung in großer Not sei. Der Magistrat habe sich aber angründende geüben, auch diesen Bevölkerungsteil durch irgendwelche Bewahrung von Unternehmungen zu helfen, weil dies über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt hinausgehe. Im übrigen glaubt auch der Bürgermeister nicht daran, daß die Stadt vom Staat etwas prädestiniert, macht aber weiterhin die erfreuliche Mitteilung, daß ein Wahlleiter, der ungenannt sein will, der Stadt 50000 Mark übergeben habe, aus welcher Summe in den dringenden Fällen Unterstützung an anderweitige Bedürftige bewährt werden könne. Gegenüber den Ausführungen des Stadtverordneten Krüde betont der Bürgermeister, daß die Kontrolle hier ebenso schärf wie in Düsseldorf ausgeübt werde, aber man sei dagegen maßlos, wenn die Arbeitgeber die Anwendung unterließen. — Stadt. Oese leitet gegenüber den Ausführungen des Stadt. Krüde, daß die Regierung an seinen Abbau der Erwerbslosenunterstützung denke, sondern es solle nur mehr System hineingelegt werden; im übrigen wendet sich der Redner stark gegen die Ausführungen des Stadt. Krüde, der wider besseres Wissen behauptet habe, die jetzige Regierung sei schuld, daß die Kriegsgefangenen noch nicht heimgeführt seien.

Nach weiteren Auseinandersetzungen, die vorwiegend politischer Natur waren und sich hauptsächlich zwischen den Stadtverordneten Reinsperger, Kellenbach einerseits und den Stadtverordneten Oese und Witte andererseits abspielten, und bei denen der Vorsitzende Justizrat Alberti die Güterkammer wiederholt zur Ruhe mahnen mußte, wurde auf Antrag Justizrat v. O. die Debatte geschlossen und nach weiteren Ausführungen des Stadt. Oese, der sich noch vorher zum Wort gemeldet hatte, abgestimmt. Die Unterstützung für die beiden erscheinenden Gruppen wurde einstimmig und die Zuzahlung für die Erwerbslosen mit großer Mehrheit angenommen.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf eine neue Erhöhung der Fahrpreise der Straßenbahn, worüber für den Finanzausschuß Stadt. Lieber berichtete. Der Redner betonte, daß seit 1. Oktober die Ausgaben höher seien als die Einnahmen, wozu neue Lohnerhöhungen und Stoff- und Strompreiserhöhungen traten. Der Rindfleischpreis soll künftig 20 Pf. für zwei Pfund, für jede weitere Pfundstunde 5 Pf. betragen, und dementsprechend die Zeitarten eine Preiserhöhung ebenfalls erfahren. Der Magistrat hat beschlossen, dem Antrag zuzustimmen, unter der Bedingung, daß die dadurch entstehenden Mehreinnahmen bei einem eventuellen Anlauf außer Betracht bleiben und die Erhöhung jederzeit widerruflich ist. — Nach kurzen Bemerkungen der Stadt. Oese und Reinsperger sowie des Bürgermeisters Travers wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Es wird dann über die Aufnahme eines Kredits von 20 Millionen beraten. Für den Finanzausschuß berichtet Dr. Dyerhoff, der darauf hinweist, daß die Vorlage schon vor etlichen Monaten auf der Tagesordnung stand, aber vertagt werden konnte, da man damals noch so ausgekommen sei. Inzwischen seien aber bedeutende Aufwendungen nötig geworden; insbesondere für Lebensmittel nunmehr große Kredite in Anspruch genommen werden, für Kartoffelersatzmittel allein 15 Millionen Mark. Von dem Hinweis, daß die Konjunktur zur Aufnahme von Staatsanleihen jetzt noch günstig sei, beantragt er, die Aufnahme eines laufenden Kredits von 20 Millionen bei der Kassatischen Landesbank und die Ermächtigung für die Stadtverwaltung, diese Kredite oder Teile derselben bei der Kassatischen Landesbank oder im Einverständnis mit einer anderen Bank mit 4 1/2 Prozent zu verpfänden und 1 Prozent zu tilgen. — Stadt. Pfeiffer erklärt sich namens der sozialdemokratischen Fraktion für die Vorlage und trat mit dem Hinweis auf die Erdrüttung einer städtischen Sparkasse ein, worauf die Vorlage ebenfalls einstimmig angenommen wurde.

Von nächstgrößter Wichtigkeit der 17 Punkte umfassenden Tagesordnung ist die Siedlungsangelegenheit.

Die betreffenden Projekte der Erbauung von Kleinwohnhäusern im Distrikt Unterschwarzenberg an der Mainzer Straße sind bekannt und vielfach erörtert worden. Die Vorlage wurde jetzt vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt, weil sich ergeben hat, daß der Abtretungserlös aus dem Reichsland der verlangten 1 1/2 Millionen nur 1 000 000 Mark betragen soll, was die Baukosten schier ins Unermeßliche steigen und heute bereits eine solche Höhe erreicht haben, daß eine Drei-Zimmerwohnung auf 900 Mark zu stehen kommt. Die Vorarbeiten sind also für die Stadt kaum ersparnisreich. Vorerst soll daher von der Ausführung des Projekts abgesehen, an den Magistrat aber das Ersuchen gerichtet werden, durch den Umbau von Häusern zu Kleinwohnungen nach Möglichkeit der Wohnungsknappheit zu steuern. Nach der Ansicht von Sachverständigen lassen sich zurzeit 400 Wohnungen durch Umbauten schaffen. Die Verammlung beschloß in dieser Sinne, nachdem Stadt. Fink sowie die Stadtverordneten Vodenhoff, Kommerell, Oese, Jung, Schröder, Reinsperger, Weber, Dr. Alberti, Gerhardt, Hildner und Bürgermeister Travers in der Sache gesprochen hatten. Auf einen durch Stadt. Hildner vertretenen Ausschluß-

antrag bewilligte die Verammlung 95 000 Mark für Wege- und Kanalanlagen auf dem Südfriedhof. Anlagen, welche durch die Erweiterung des Gräberfeldes notwendig geworden sind.

Für die Versorgung der Bürgerstadt mit Lebensmitteln, Brennmaterialien und Bekleidungsstoffen wurde eine gemischte Kommission eingesetzt, welcher aus dem Stadtverordnetenkollegium angehören die Stadt. Baum, Tengel, Neujahr und Frau Köhler.

Zum Schiedsmann für den 5. und 6. Bezirk sowie zum Schiedsmann-Stellvertreter für den 5. Bezirk wurden wiederum die Herren Kaufmann W. Ilwergatz, Rentner Stefan Hofmann bzw. Zimmermeister Hermann Garstens. Die Wahl zweier Wahlmänner für die Wahlen zur Landratskammer fiel auf die Herren Rentner Wilhelm Kraft und Stadtrat W. Kimmel.

Es wurden dann folgende Kommissionen gebildet und wie folgt besetzt: Einkommensteuer-Ausschuß: Stadt. Baum, Görres, Feder, Kallmayer; aus der Bürgerstadt: Wahlenbürger Finner, Meistermeister Dieckhoff und Kommerzienrat Seifert. — Gemeinde-Gründungs-Kommission: Stadt. Reinsperger und Jung; aus der Bürgerstadt: Rentner Stephan Hofmann und Rentner Heinrich Kimmel. — Gesundheits-Kommission: die Stadt. Dr. Proßing, Dr. Reiffers, Frau Neben und Frau Dietmann. — Bezüglich der Reife-Prüfungen werden Vorschläge der Rechnungsprüfungsausschusses erwartet. — In den Wahlenauswahl wurden an Stelle der durch ihre Wahl zu Stadtverordneten ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Friedländer, Dietrich und Fink die Stadtverordneten Pildner, Philipp Fink, Georg Reichwein entsandt.

Eine Anfrage, betr. die neue Städteordnung. Die Stadtverordneten Frau Herrmann und Pettenbach fragen beim Magistrat an, was er bisher getan habe oder was er zu tun gedenke, um in Verein mit dem Städtebund den Kommunen die notwendige Einwirkung auf die Gestaltung der kommenden Städteordnung zu sichern. Frau Herrmann stellt, nachdem sie die Frazion gegen den Entwurf „Spartakisten“ oder „Bolschewiki“ in sein. verwahrt und die Erklärung abgegeben hat, daß man jeder Gewaltanwendung ablehne, verschiedene zum Teil wohl der Beachtung wertige Forderungen auf, welche einer Kommission zur Vorprüfung übermessen werden.

Eine weitere Anfrage der Stadtverordneten Kumpf, Weber und Greiff hat folgenden Wortlaut: „Da der Magistrat bereits Stellung genommen zu der Eingabe

der Tarifgemeinschaft der Angestelltenverbände, betr. Festlegung der Kosten für die Lebenshaltung, und was gestützt der Magistrat hierzu zu tun“ Wie steht es — so fragen die Stadtverordneten weiter — die Stadtverordneten-Versammlung zu dieser Frage? Die Stadtverordneten Kumpf und Weber begründen die Anfrage. Bürgermeister Travers erklärt, der Magistrat habe sich mit der Sache noch nicht befassen können. Er müsse zuerst wissen, auf was tatsächliche Material alles großen Wert zu legen. Es müsse in Erwägung gezogen werden, daß manche Lebensbedürfnisse heute überhaupt nicht mehr erfüllbar seien. Bei den von Woche zu Woche sinkenden Lebensmittelpreisen lasse sich auch eine Norm für die Kosten der Lebenshaltung kaum geben. Die Kostengenden verlangten die Einsetzung einer Kommission, die sich mit der Angelegenheit befasse, und die ihre Feststellungen dann von Vierteljahr zu Vierteljahr veröffentlichen solle. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Bezirksausschuß. Gemäß einer Verfügung seitens des Ministers des Innern wird, wie schon kurz erwähnt, angeordnet, daß für die unbesetzten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden bis auf weiteres der Bezirksausschuß in Kassel an Stelle des Bezirksausschusses in Wiesbaden die geschäftlichen Zuständigkeiten dieser Behörde als Verwaltungsgesetz und als Verwaltungsvorbereitungsbüro wahrzunehmen hat. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft; jedoch verbleibe es, so weit ein Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirksauschuß zu Wiesbaden bereits andäufig ist, für dieses Verfahren bei der bisherigen Zuständigkeit.

Wohnungsbau. Gestern Mittag war in einem Laufe an der Wödenstraße ein Mädchen mit dem Kaufmann von Gerdinen beschäftigt. Es bediente sich dabei einer Leiter, stürzte ab und zog sich außer einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen zu, durch die seine Verbringung ins hiesige Krankenhaus notwendig wurde. Die städtische Sanitätskommission wurde zu ihrem Transport aufgefordert.

Diebstahl. Während der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag dieser Woche wurde in einem Hotel an der Sonnenberger Straße eingebrochen und für etwa 1800 Mark Butter, Margarine, Speck, Schokolade sowie eine Anzahl großer Flaschen mit Cornedbeef gestohlen. Es ist eine ansehnliche Belohnung ausgesetzt. — In den letzten Tagen wurde aus dem Pelzraum im Paulinenstiftchen ein außer Betrieb gelegter elektrischer Motor, schwarz gefirnischt und oben mit Transporthaken, gestohlen. Die Polizei läßt vor dem Ankauf warnen. Meldungen über den Verbleib auf Zimmer 23 im Polizeidirektionsgebäude.

Der Kern im Bild. Nr. 12. Weihnachtslied vor der Tür! Überall herrscht eine heilige, liebevolle Intimität. In den Gehäusen, wie an alle Kräfte angeordnet, in den engen Familienkreisen wird die letzte Hand an die Weihnachtsfeier gelegt. Aber trotz des in dieser Woche so häufig gewordenen Lebens wird schließlich keiner verlassen, sich den Rhein im Bild anschließen, um den letzten von den über den zum Teil vertriebenen Weidmann Robert Nam vorstelligen Ausführen sowie vielen anderen Brief an seine Frau kurz vor seiner Erziehung zu lesen. In diesem Sinne leben noch außerdem ein Artikel über die Spendenarbeit und die blühende Kunst und Sportwelt mit den dazu und zur

aktualität gehörenden originellsten Bildern. — Eine ganz besonders reichhaltig und fein ausgestattete Weihnachtsnummer des Rhein im Bild liegt in Bereitschaft.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kassatisches Landestheater. Sonntag, den 21. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Alle Jahre wieder“, 8. u. 9. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Cavalleria rusticana“, 7. u. 8. Uhr. Montag, den 22. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Dienstag, den 23. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Mittwoch, den 24. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Donnerstag, den 25. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Freitag, den 26. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Samstag, den 27. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Sonntag, den 28. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Montag, den 29. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Dienstag, den 30. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Mittwoch, den 31. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab.: „Die Fledermaus“, 7. u. 8. Uhr.

Wald-Theater. Sonntag, den 21. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Montag, den 22. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Dienstag, den 23. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Mittwoch, den 24. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Donnerstag, den 25. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Freitag, den 26. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Samstag, den 27. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Sonntag, den 28. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Montag, den 29. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Dienstag, den 30. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends. Mittwoch, den 31. Dezember, 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends.

Handelsteil. Berliner Börse.

mx. Berlin, 19. Dez. Die Börse erlebte heute einen schwarzen Freitag. Die bisher so üppig in der Höhe stehende rügellose Art. Wertungen vor Ausschreitungen mäßigend, von Spekulationen in Valuta- und Auslandswerten brach vollständig zusammen. Außerdem Anlaß dazu gaben neben dem dividendenlosen Abschluß der Deutschen Übersee-Elektrogesellschaft alle Aktien, die wegen ihres Valutacharakters gleichfalls ein beliebtes Spielpapier geworden waren, auch das bevorstehende Inkrafttreten der Steuergesetze und bis zu einem gewissen Grade der vor der Lüre stehende endgültige Frießensschluß. Der Zusammenbruch vollzog sich bei unheimlicher Ruhe. Geldkurse waren während der ersten halben Verkehrsstunde am freien Markt kaum erforscht. Die Rückgänge betrafen bei Kanada ungefähr 20, bei Schantung 185, Deutsch-Übersee Elektro 135, bei Neu-Guinea, Otavi und Steaua ungefähr 120 Proz. Bei den übrigen Valutapapieren, Petroleum- und Kolonialaktien hielten sie sich weit hinter 100 Proz. Auch deutsche Werte waren in die Abflautung mit einbezogen, so daß Schiffahrtswerte bis 7, führende Montanwerte 13 bis 19, Spezialaktien bis 6 Proz. einbüßten. Feste Haltung zeigten nur der Bankmarkt. Im Verlaufe funktionierte der Markt regelmäßiger und bei anhaltenden starken Schwankungen traten verschiedentlich leichte Erholungen ein, doch machte sich Unsicherheit, Angstlichkeit und Zurückhaltung auch weiterhin bemerkbar. Heimische Rentenwerte waren nur wenig verändert, österreichische und ungarische etwas abgeschwächt. Mexikaner waren teilweise erholt.

Kurse vom 19. Dezember 1919.

Table with 4 columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and others. Lists various stocks and their prices.

Konzert.

Der Wiesbadener Männergesang-Verein gab gestern im Kurhaus sein 1. Konzert. Als der einzige unserer größeren Männerchöre, der auch während der Kriegsjahre seine Tätigkeit nicht ganz einstellte, tritt er nun in städtischer Mitwirkung — trotz an 120 Sängern — und in unerminderter Frische auf den Plan; zugleich als ältester unserer Wiesbadener Chöre; denn er ist jetzt mehr als 80 Jahre — jung. Professor Mannsiedt steht seit dem letzten Vortragsjahr an der Spitze. Sein schwarzes Car übermalt jeden Ton, sein vornehmer Gesichtsausdruck bestimmt jede Nuance, seine bedeutenden Blinse gewährleisten ein fest geführtes Vorgehen. Das Stimmmaterial des Chors zeigt sich vortrefflich gerichtet: kräftige, sonore Bässe, frischwühlende Tenöre; der Gesangschor von vollstimmiger Größe; markig, ohne Gewohnheitsregeln im Forte, weich ohne Weichheit im Piano, und so leben bei den dynamischen Grenzen manch aussehende Komplementärfarben. So blieb gleich der Vortrag der ersten Chöre von H. Schubert: „Solche Regine“ und „Gott ist mein Ort“ — (dies mit Orgelbegleitung) von lebenskräftiger Wirkung.

Der Schwerpunkt des Konzerts war dem Andenken des Tonmeisters Franz Abt gewidmet, dessen 100. Geburtstag in diese Tage fällt. Sein Schaffen und Wirken auch für den Männerchorgesang ist unerschöpfend. War er auch kein bahnbrechendes Genie, so hat er doch das von den älteren Meistern, Mendelssohn, Korndorfer, Streuer usw. überkommene Erbe durch zahllose Gaben von meisterlicher Arbeit und anspruchsvoller Melodik vermehrt — namentlich auf dem Gebiet der empfindenen Empfindungsstärke mit leicht sentimentalischen Anhauch. Wie vieles davon ist nicht im besten Sinne des Wortes populär geworden! In Wiesbaden hatte Franz Abt, ehedem Kapellmeister in Bernburg, Jülich und Braunsberg, bekanntlich

keine letzten Lebensjahre verbracht. Sein warmherziges Wesen gewann ihm alle Sympathien. Als war selbstredend Ehrenmitglied des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“. Die geistige Erinnerungsfeier war in jeder Hinsicht wohl angebracht und — wohlgelungen. Unter den Konzerten und hingedungswoll vorgetragenen Chorliedern des Meisters erwiesen sich „Abend im Walde“ und „Baldendacht“ — beide mit Tenorsolo (allerdings von Fritz Scherer gesungen!) — als ganz besonders wirksam; doch auch die übrigen, darunter das stimmungsvolle „Vivato“, berührten aufs freundlichste, und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Herr Fritz Scherer, der zwar mit Liedern von F. Schubert verwandte Proben seiner immer fortschreitenden Sangeskunst gegeben und nachdrücklichen Eindruck damit erzielt hatte, widmete sich auch dem Vortrag zweier Lieder von Abt. Ist das nun auch die Stelle, wo Abt herzlich war, so ist es doch eins davon unsterblich: die ungetrübte Sangesfreude! Und in diesem Jenseit hieß es auch Herr Scherer, dank der natürlichen Schönheit und Frische seines Organs: „Gute Nacht, du mein herzliches Kind“ — feierte eine herrliche Aufzeichnung.

Mit dem Erlöse des Konzerts, welches außerdem durch gehaltenen Orgelvorträge des Herrn Organisten Petersen glänzende Abrundung erhielt, durfte der Verein durchaus zufrieden sein. In einer Zeit, wo unser gesamter Volkstörper nicht nur an materiellen Gütern — auch an Gütern des Geistes und der Seele verarmt und aus tausend Wunden blutet, da ist es die deutsche Kultur, vor allem die Musik, — das deutsche Lied, das unergänzlichen Wert besitzt. Solchen Besitz zu wahren und zu pflegen, ist der deutsche Männergesang seiner Stelle mitberufen. Und so ist auch unserem „Wiesbadener Männergesang-Verein“ der Weg vorgezeichnet: Treuehaft in die Vergangenheit zu schauen und neue Hoffnung und Zuversicht!

Advertisement for Cefabu-Tee. Includes the text 'Kein Ziehenlassen. Kein Rückstand. Sofort trinkfertig!' and 'Cefabu-Werk m.b.H. Mainz'. Features a logo with a figure holding a teacup.

Volksunterhaltungsabende.

Montag

nachmittags 5 Uhr, im Wintergarten, Schwalbacher Straße 8, Wiederholung

Beim fröhlichen! Weihnachtsmann!

Sonntag

9-1 Uhr, Vorverkauf an der Kasse der Turngesellschaft zum

Einheitspreis Mk. 1.10.

Sämtliche Plätze numeriert. 1670

Christl. Verein junger Männer C. B. Wiesbaden, Dranienstr. 15.

Am Sonntag, 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im Evang. Vereinshaus, Platter Straße 2, unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

hoff verbunden mit Ansprachen, Vorträge des Gemischten- und Männerchor, sowie musikalische und dekorative Vorbereitungen und Aufführung des Dramas: „Die Suchenden!“, Gespräch von 11 Personen.

Fußball-Wettkampf. Die Entscheidung

in den Kämpfen um die Verbändemeisterschaftsspiele ist vom Ausgang des Treffens F. B. „Germania“ Wiesbaden I gegen Sportverein Wiesbaden I am Sonntag, 21. Dezember, stark beeinflusst. Beide Mannschaften kämpfen um die Führung in der Tabelle. Spielbeginn 1 1/2 Uhr, Sportplatz Frankfurter Str., Elektrische Linie 5, Haltestelle. Gebühre Tribüne. Resurrection

Nur die extraschweren unbordierten Rein-Aluminium-Kochgeschirre

haben sich im Gebrauch als das beste Kochgeschirr bewährt.

Höchste Dauerhaftigkeit, liebender Metallwert, schnelles Kochen, daher Ersparnis an Feuerung. Große Auswahl zu vorteilhaften Preisen

L. D. Jung

Telephon 213. :: Kirchgasse 47.

Achten Sie

bitte, auf meine passenden, preiswerten

Weihnachts - Geschenke

100 gr reiner Tabak 3.75 Mk., billige Pfeifen, alle Sorten Zigaretten und Zigarren. Kistenweise Abgabe im

Zigarrenhaus H. Dobra, Nikolasstraße 12. Fernspr. 522B.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage f. Wiesbaden der Firma Nassauische Leinenindustrie J. M. Baum Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße.

Neu eingetroffen:

- Strickjacken, Strickwesten, Strickshawls, Strick-Krawatten, Sportgarnituren in größter Auswahl und allen Preislagen.

Neuer Courths-Mahler:

„Das Drama von Glosow“, M. Fergan, Buchhandlung, Schwalbacher Straße 33.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinenindustrie J. M. Baum Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße.

Passende Weihnachts-Geschenke

In hervorragender Auswahl und allen Preislagen.

- Morgenröcke, Blusen, Strickjacken, Unterröcke, Mäntel, Shawls

Annoncen-Expedition

Inseratenaufnahme in alle Zeitungen. D. Sieb (n. Hauptpost)

Mietsrechtsauskunft des „Mieterschutz“ für Mitglieder.

Bertretung vor Mieternig.-Amt. Schriftföge. Anmeldung: Geschäftsstelle: Trop. Schb. Rheinstr. 101.

Die unteren Räume

des

Paulinenschlößchens

werden mietweise abgegeben.

Restaurationsbetrieb eingerichtet.

Anfragen sind zu richten an die F300 Städtische Kurverwaltung.

Ein Transport Kleinpreissiger Zertel eingetroffen.

Heinr. Herziger, Schierstein.

Brillanten, Platin, Gold, Silber

Zahngelisse, Holzbrandstifte, Uhren, Münzen, Schmucksachen, Bestecke, Leuchter, Service

Eduard Heesen, Wagemannstraße 21.

Bitte genau auf Nr. 21 zu achten!

Gold in jeder Form und Menge auch Zähne kauft

Juwelen Platin für hohen Preis!

Bok Wiesbaden :: Silber Kirchgasse 70.

Nur ich

zahle für Rein-Platin pro Gramm

120 Mark!

sowie die allerhöchsten Preise für Gold- und Silbermünzen, getragene Kleider, Schuhe und Wäsche. Müller, Wagemannstr. 29 (Laden).

Für die Konfektions-Abteilung branchekundige

VERKÄUFERIN

gesucht.

J. BACHARACH.

Divinia-Parfüm

eingetr. Parfümerie Dete, Michelsberg 6.

Haarausfall.

„Neocrin“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und schützt das Haar vor Erkrankung

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Zuschneide-Lehr-Anstalt

für Damen- und Kinder-Bekleidung nach dem System der

Deutschen Bekleidungs-Akademie M. G. Martens Frankfurt a. M.

Schnittmuster

nach Mass von jedem Entwurf oder Modedblatt in kürzester Zeit

A. Laurent-Fleinert

Telephon 1971 Wiesbaden Herrngartenstr. 13

Tanzpalast Saalbau

Sültstr. 3 (Röderstr.)

Tagl. von 6 Uhr ab: KONZERT. Sonntag Anf. 3 Uhr. Auftreten der beliebte. Spitzentänzerin

Kleine Fina! Kunstlänzerin Miss Charlo.

Alfons u. Betty Mareno Gesang-u. Spielduett. Gr. Tanzbelustigung.

T. C. O.

Sonntag, d. 21. Dezember:

Café Orient Tanz.

Für die Festtage

Ein Faß la Borsdorfer im Anstich Ersatz für Wein (Flaschen bitte mitbr.) sowie diverse Sorten

Beeren-Weine Weiß- u. Rotweine

empfehlen die Kellerei Fritz Henrich

Blücherstr. 24 Tel. 1914

Tabak!

Br. rein Hebersee-Domingo, Fein- u. Mittelschnitt 1 Pfd. 22.-, 5-Sto.-Tab. instanto Radn. Lor. Seder, Betr., Kottbstr. 15. Tel. 1699.

Tabak

Feinschnitt, ausländischer, lose u. in Paketen, empfiehlt 1257

G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Tabak

Mittel- u. Feinschnitt, rein Hebersee, Pfd. 16.50, 18.50 u. 20 Mk., lose u. 100-Gr.-Paquete, laufend abzugeben.

Zigarren

Hebersee von 65 Pfg. an. Wagner, Westendstr. 22, P.

Rautabak

(echter Nordhäuser) Zigarren von 65 Pfg. bis 2 Mk. 31.-, 32.-, 33.-, 34.-, 35.-, 36.-, 37.-, 38.-, 39.-, 40.-, 41.-, 42.-, 43.-, 44.-, 45.-, 46.-, 47.-, 48.-, 49.-, 50.-, 51.-, 52.-, 53.-, 54.-, 55.-, 56.-, 57.-, 58.-, 59.-, 60.-, 61.-, 62.-, 63.-, 64.-, 65.-, 66.-, 67.-, 68.-, 69.-, 70.-, 71.-, 72.-, 73.-, 74.-, 75.-, 76.-, 77.-, 78.-, 79.-, 80.-, 81.-, 82.-, 83.-, 84.-, 85.-, 86.-, 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-

W. Strießing, Wiesbaden Albrechtstraße 3. 1680 Bitte Schaufenster beachten!

Gute Seife

ist jetzt ein willkommenes Geschenk. In reicher Auswahl und allen Preislagen vorrätig bei

D. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007. K48

Am Sonntag, den 21. Dezember, sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Bismardring 20, Kirch-Apothek, Marktstr. 29, Lamm-Apothek, Lammstr. 20, Victoria-Apothek, Rheinstr. 45, u. Wilhelm-Apothek, Luftr. 4. Diese Apotheken verleben auch den Apotheken-Nachdienst bis Montag früh 8 Uhr. Von Montag, den 22. ab, bis Sonntag, den 28. Dez., verleben von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr nachstehende Apotheken den Nachdienst: Adler-Apothek, Kirchgasse 40, Löwen-Apothek, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apothek, Schiersteiner Straße 15, u. Theresien-Apothek, Emier Straße 24. Nur diese Apotheken sind Donnerstag, den 25., und Freitag, den 26. Dezember (Weihnachten), auch nach 1 Uhr geöffnet.

Heizöle

(Teer- oder Teerfettöle)

Maschinen- u. Zylinderöle

Vaselinöle, Maschinenfette

nur waggon- bzw. kesselwagenweise gegen Kasse bei Uebernahme zu kaufen gesucht.

Max Paul Habild, Belgroßhandl., Magdeburg-W.

Telegr.-Adresse: Oelhabild, Magdeburg. Fernspr. 8501-02. F118

Span. Rotwein!

„Priorato“ 14°, ca. 350 Hektol. greifbar zu Mk. 11.25 per Liter, frei Lager Mainz, inkl. neue Oxhoft. Ferner greifbar: Porto, Madeira, Muskateller. Anfragen sofort an Carl Riedel, Mainz, Nackstr. 25, erb.

A. Kupfer's

Obst- u. Delikatessen-Geschäft,

Häfnergasse 15

empfiehlt zu Weihnachten:

Präsentkörbchen in verschied. Preislagen, feinstes rheinisches Tafelobst,

Milch in Dosen, gezuckert u. ungezuckert,

prima belg. Honiglebkuchen,

ff. Spekulatius - Buttergebäck,

Schokolade in allen Sorten,

feiner Aufschnitt sowie sämtliche Delikatessenwaren zu billigsten Preisen.

Puppen-Bestede

2 Paar, auf Karton, in schöner Aufmachung, mit bunten Metallschalen, hat abzugeben Vet. Dan. Hoppe jun. Raff.-Str. edr. Ring 26. Telephon 3327.

Hammelfleisch mit Bohnen

(Mouton aux saisons)

1-Pfund-Dose Mk. 8.50 in

Frickel's Fischhallen.

Präsent-Körbe von Mk. 8 an

in großer Auswahl!

C. Erb, Bismard-Ring 11.

Rein Kohlenmangel mehr!

Epochende, gewinnbringende Erfindung, bereits patentamtlich geschützt. Patentrechte zu verkaufen.

Selbststädter, Gbenstraße 19.

Privat-Tanzschule W. Klapper und Frau.

Anfang Januar beginnen unsere neuen

Abend-Tanzkurse.

Einzel-Unterricht, auch in d. mod. Tanzweise, jeder Zeit u. ungeniert (auch Sonntags). Gefäll. Anm. freundl. erholen

Kleine Schwalbacher Str. 10, Part., Eingang v. Mauritiusstr., n. Kammerlichtspl. le. Eigener, vornehmer Unterrichtsraum im Hause.

Courths-Mahler

„Armes Schwälchen“ Erzählung f. junge Mädchen. D. Sieb (neben Hauptpost)